

35 Jahre Beratungserfahrung mit Biolit zur Hofdüngerbehandlung in der Landwirtschaft

Wenn der Boden müde wird...

Alle Böden dieser Welt sind in langsamen Bildungsprozessen unter Beteiligung von Kleinlebewesen aus Stein entstanden. Das Bodenleben organisiert auch den Mineralnachschub für vollwertiges Pflanzenwachstum aus der Steinreserve der Böden. In der Nähe von Vulkanen beobachtet man in Folge der Mineralvielfalt die beste Bodenfruchtbarkeit.

Insbesondere die Stickstoffdüngung der **modernen Intensivlandwirtschaft (Gülle ergänzt durch mineralischen Dünger)** entzieht über gesteigerte Erträge der für das Pflanzenwachstum genutzten obersten Bodenschicht auf Dauer mehr Mineralstoffe als sie die Düngung ersetzt und der Boden nachliefern kann. Das Bodenleben sollte der Pflanze über die Wurzel mindestens 20 Mineralstoffe in richtiger Dosierung bereitstellen.

Mineralstoffentzug auf hohem Ertragsniveau, Maismonokulturen und stinkende Hofdüngerrücklieferung (Gülle) aus Intensivtierhaltung verändern das Bodenleben und schwächen seine Leistungsfähigkeit durch Veränderung des Mineralangebotes an die Pflanze: der Boden wird müde trotz Stickstoffüberangebot.

Lückiges Grünland, schleichend zunehmende Krankheiten der Futterpflanzen und der Nutztierbestände bishin zum Menschen haben gute Beobachter unter den Bauern veranlasst, diese Mangelerscheinungen durch Unterstützung der Mineralerneuerung des Bodens mit Erfolg zu korrigieren. Steinstaub aus feinst vermahlener Vulkanlava (Diabasgestein mit 12 Haupt- und 20 Spurenelementen) über die Gülle oder direkt dem Boden zugesetzt aktiviert das geschwächte Bodenleben, unterstützt seine Leistung und vergrößert das Mineralangebot an die Pflanze.

Mineralreicheres Futter reduziert die Krankheitsanfälligkeit von Pflanzen und Nutztierbeständen. Die Wertschöpfung biologischer Systeme wird verbessert. Die Qualität der Milch, ihre Verarbeitungseignung (Käsereitauglichkeit) wird spürbar besser. Seit Jahren unterstützen Praktiker bei Durchfallerkrankungen (= gestörte Darmflora) mit Biolitzusatz zum Futter (Kälbertränke) die Entwicklung der gesunden Darmflora (Antibiotika töten, Biolit fördert das Leben).

Die mit der Anwendung vermahlener Vulkanlava bewirkte Korrektur des Bodenlebens ist wissenschaftlich nur mit großem Aufwand nachweisbar, zeigt sich aber ohne Aufwand am Dauergrünland an der sichtbaren Veränderung des Pflanzenbestandes (weniger Hahnenfuß, weniger Fehlstellen, mehr Klee ohne Nachsaat) und durch steigende Erträge aufgrund besserer Ausnützung der Hofdüngernährstoffe. Düngekalk ist zu diesem Zweck nicht zielführend weil durch Kalkung Stickstoff verloren geht und die Aufnahme der Spurenelemente, die zur Abwehr von Krankheit bei Pflanze und Tier gebraucht werden durch die Pflanze sogar gestört werden kann. Der Boden der Intensivlandwirtschaft braucht Säurebindung ohne negative Begleiterscheinungen.

30 kg Biolit je m³ Rindergülle bewirken eine Veränderung und Aktivierung des Nährbodens für die Güllemikroorganismenflora (1 Gramm Biolit – gemessene Oberfläche 2,5 m²), die auch den Verdauungsprozess der Gülle im Boden nach der Ausbringung bei nachgewiesener verminderter Ammoniakabgasung unterstützt. Mineralstoffmangel beim Gülleabbau am Boden erzeugt

minderwertiges Eiweiß im Futter. Unbehandelte Gülle auf wachsendem Grünland erzeugt Wachstumsschock, Minderertrag und den Ausfall wertvoller Pflanzen.

Entsprechende Güllegaben je Aufwuchs am Grünland (max. 12 m³ Rindergülle) vorausgesetzt, bewirkt der Vulkanlavastaub Biolit, der Gülle zugesetzt, eine verbesserte Mineralstoffzufuhr, die an den Kotbestandteilen der Gülle ohne abzusinken in Schwebelage gehalten wird und steigende Erträge durch bessere Ausnützung des Hofdüngerstickstoffs. Die Verminderung des Güllegestanks zeigt die Änderung der Mikrobiologie in der Gülle und am Boden. Es entsteht geschlossener Klee grasbestand ohne Unkrautbekämpfung und Einsaat, ein sichtbarer Effekt, der die Änderung der unsichtbaren Mikroorganismenflora im Boden anzeigt. Mehr Gülle verhindert den Kleewuchs durch Stickstoffüberschuss und erzeugt Kaliüberschuss im Futter (Gefahr von Milchfieber).

Vulkanlavasteinstaub Biolit, dem Boden mit Gülle oder durch Streuen zugeführt bewirkt eine umfassende Tonmineralneubildung, die in Überschwemmungskulturen (Niltal, Reiskulturen) seit Menschengedenken stattfindet. Der Nilschlamm hat die Zusammensetzung von Diabasgesteinsmehl, weil der Blaue Nil in den Diabasbergen Äthiopiens entspringt. Nicht einzelne Mineralstoffe sondern die breite Palette des langsam basisch wirksamen Mineralangebots im Vulkanstein erklärt die erstaunliche Wirkung, die jeder Bauer im Kleinversuch auf seinem Boden erproben kann. 40 kg Biolit auf 100 m² Boden verändern das Grünland ohne Einsaat. Auf Kuhlmen mit Güllewirtschaft und Biolitzusatz (10 m³ Gülle je Weideaufwuchs) zeigt sich die steigende Ergiebigkeit des mineralreicheren Weidefutters, das von der Kuh trotz Güllendüngung begierig gefressen wird. Mehr Kühe erzeugen jetzt mehr Milch von der gleichen Almfläche. Mehr Klee im Grünland steigert den Ertrag, Futterraufnahme und -verwertung der Kuh.

Am Maisacker reichen 40 m³ Rindergülle, wenn möglich in 2 Gaben mit 30 kg Biolit / m³ oder 30 m³ Schweinegülle mit 20 kg Biolit pro m³ ohne Ergänzungsdüngung für Vollertrag.

Hartsteinwerk Kitzbühel GmbH

DI Georg Abermann